

SO SIEHT EIN MONTESSORI-PROGRAMM FÜR 3- BIS 6-JÄHRIGE UND 6- BIS 12-JÄHRIGE KINDER IN VORSCHULE UND SCHULE AUS

KINDERGARTEN FÜR 3- BIS 6-JÄHRIGE KINDER

Idealerweise hat eine Gruppe eine leitende Bezugsperson mit ein oder zwei Assistent*innen und bis zu dreißig Kinder.

Tagesroutine

Die Gruppe für 3- bis 6-Jährige bietet oft ein Halbtagsprogramm für die Kinder unter 5 und ein Ganztagsprogramm für Kinder von 5 bis 6. Nach dem Eintreffen der Kinder gibt es für gewöhnlich eine dreistündige Arbeitsphase. Während dieser drei Stunden dürfen die Kinder ihr Umfeld erforschen, sie können frei wählen, woran sie arbeiten wollen, ob mit jemandem zusammen oder allein – und auch, wo sie arbeiten wollen (an einem Tisch, auf einer Matte oder womöglich draußen).

Wenn das Kind morgens ankommt, begrüßt es die anleitende Betreuungsperson – vielleicht mit Handschlag, vielleicht auch nur verbal. Dann deponiert es Tasche oder Rucksack in seinem Fach, hängt seine Jacke auf, falls es eine dabei hat, und zieht die Hausschuhe an. Dann wäscht es die Hände und geht in sein Klassenzimmer, um sich in die Tagesarbeit zu stürzen.

Häufig geht der Morgen nur langsam los, weil die Kinder sich mit ihren Freund*innen austauschen, einen Stuhlkreis bilden, gewohnte Arbeitsmaterialien vorfinden oder sich orientieren müssen. Die Betreuungspersonen beobachten die Kinder und leiten sie je nach Interesse und Bedürfnissen an. Im Verlauf des Vormittags erreichen die Kinder den Zustand tiefster Konzentration und zwar häufig, wenn sie eine neue oder schwierigere Arbeit erforschen.

Die Arbeitsphase endet oft mit einem kurzen Stuhlkreis, wo gemeinsam vorgelesen oder erzählt wird oder Lieder gesungen werden. Dann geht es vielleicht in den Garten zum Spielen, es gibt Mittagessen oder die Kinder werden abgeholt. Die ältesten Kinder in der Gruppe haben oft noch eine nachmittägliche Arbeitsphase.

Beim Ganztagsangebot variiert das Nachmittagsprogramm. Manchmal werden die Aktivitäten des Vormittags fortgesetzt, aber es gibt auch Zusatzaktivitäten wie Gymnastik, Taekwondo oder Ballett, oder Unternehmungen im Freien oder Gruppenspiele.

ERFORSCHEN UND ENTDECKEN

Die Gruppe für die 3- bis 6-Jährigen bietet ein reichhaltiges Angebot für eigenständiges, praktisches Ausprobieren. In folgenden Gebieten können sich die Kinder umtun:

Praktische Aktivitäten des täglichen Lebens, bei denen das Kind lernt, für sich selbst, für andere und für das Umfeld zu sorgen durch Aktivitäten wie Essensvorbereitung, Putzen, Hand- und Bastelarbeiten.

Mathematik, wo sie sich mit Zahlen beschäftigen, Rechenfähigkeiten aufbauen, Rechenoperationen begreifen und sich mathematische Tatsachen merken lernen.

Sprachliche Aktivitäten, um Wortschatz, Schreiben, Lesen und grammatikalisches Verständnis zu fördern.

Sensorische Aktivitäten, bei denen sie ihren Seh-, Tast-, Geruchs- und Geschmackssinn verfeinern. Anhand von Materialien, die Maria Montessori speziell entwickelt hat, erforschen sie Farben, Formen, Größe, Textur, Geruch, Geschmack und andere Eigenschaften, und lernen, sie zu unterscheiden, zu klassifizieren, zu bewerten und zu benennen.

Außerdem gibt es *kulturelle Aktivitäten* für die Kinder, wozu Geografie, Botanik, Kunst und der Zugang zur Natur gehören.

Die Materialien sind in offenen Regalen aufgestellt, damit die Kinder sich etwas aussuchen können. Alles, was für eine Aktivität gebraucht wird, ist vorbereitet und in einem Behälter zusammengestellt wie z. B. einer Kiste, einem Tablett oder einem Korb. Das Kind geht ans Regal, sucht sich Materialien für eine Aktivität aus und trägt sie an einen Tisch oder auf eine Matte. Es kann sich aussuchen, ob es allein oder mit einem anderen Kind arbeiten will. Es arbeitet so lange wie nötig und wiederholt so oft es will. Wenn es fertig ist, sorgt es dafür, dass alles ordentlich verstaut und bereit für die nächste Person ist, und dann bringt es die Materialien ins Regal zurück. Dabei brauchen kleinere Kinder möglicherweise die Hilfe eines älteren Kindes oder einer Assistentin, bis sie allmählich lernen, das selbstständig zu tun.

Die Materialien sind schön und so gestaltet, dass sie das Kind verlocken, sie mit den Händen zu erforschen und selbst Entdeckungen zu machen. Bildschirme werden in der Klasse für 3- bis 6-Jährige nicht benutzt.

DER GRUPPENRAUM

Der Montessori-Gruppenraum für die 3- bis 6-jährigen Kinder wird oft als Kinderhaus oder Casa bezeichnet, was Haus auf Italienisch bedeutet. Maria Montessori hat es so entworfen, dass es sich für die Kinder wie ein Haus anfühlt, wobei alles so proportioniert ist, dass es der Größe der Kinder entspricht. Auch Kunstwerke und Bilder werden auf Augenhöhe der Kinder aufgehängt.

Die vorbereitete Umgebung wird sorgfältig und bewusst von der anleitenden Betreuungsperson für die Kinder eingerichtet. Es ist schön, geordnet, einladend und ruhig. Es gibt Pflanzen und Tiere, um die man sich kümmern kann, idealerweise Fenster, die für angemessene Beleuchtung sorgen, und Raum für die Kinder, wo sie allein oder zusammen mit anderen arbeiten können. Das gesamte Umfeld ist so eingerichtet, dass die Kinder alles erreichen und handhaben können. Es gibt auch Putzsachen in Kindergröße wie einen kleinen Besen, einen Mopp und eine Gießkanne.

DIE ROLLE DES/DER ERWACHSENEN

Die anleitende Bezugsperson (oder Lehrkraft) ist verantwortlich dafür, das Umfeld vorzubereiten, die Kinder zu beobachten, um sie zu verstehen, und zu erkennen, wo sie stehen und was sie brauchen. Die Lehrkraft ist auch dafür verantwortlich, das Kind mit der Umgebung zu verbinden, in der Regel, indem sie interessante und spannende Lektionen erteilt. Außerdem ist sie ein Vorbild für die Kinder, indem sie leise spricht, sich anmutig bewegt und sich den Kindern respektvoll nähert. Im Übrigen trägt sie auch die Verantwortung dafür, alles zu erkennen und zu entfernen, was die Entwicklung des Kindes behindert.

GEMEINSCHAFT

Die Kinder dieser Altersgruppe sind immer noch mit dem Aufbau ihres Selbst beschäftigt und wollen oft unabhängig an ihrer eigenen Entwicklung arbeiten, während sie jedoch allmählich anfangen, sich für ihre Altersgenossen zu interessieren. Sie gehören einer Gemeinschaft an, in der sich alle sicher und zugehörig fühlen. Sie lernen mit Hilfe einer erwachsenen Person, Konflikte zu lösen, und kommen dann allein zurecht.

Es gibt ein paar Regeln für die Kinder, die die Abläufe erleichtern, zum Beispiel: Sie bringen die Arbeit an ihren Platz im Regal zurück, wenn sie eine Aktivität beendet haben; sie lernen, um die Matte eines anderen Kindes herumzugehen; sie rennen nicht im Klassenzimmer und reden drinnen leiser.

Sie lernen und üben auch Freundlichkeit und Höflichkeit; zum Beispiel lernen sie, sich zu entschuldigen, ihren Stuhl unter den Tisch zu schieben, eine Matte aufzurollen. Diese Übungen helfen ihnen, sich an die Gemeinschaft anzupassen.

KREATIVER AUSDRUCK

Den Kindern wird gezeigt, wie sie mit schönen Materialien arbeiten können, und dann bekommen sie die Zeit und die freie Wahl, diese Materialien auf ihre eigene Weise zu erforschen. Sie lernen, ihre eigenen Worte, Sätze und schließlich Geschichten zu schreiben. Sie lernen, kreativ zu denken und die Dinge allein herauszufinden. Die Kinder werden inspiriert von der sie umgebenden Schönheit und von der Natur. Sie entwickeln »ein Auge, das sieht, eine Seele, die fühlt, und eine Hand, die ihnen gehorcht.« (Maria Montessori)

GRUNDSCHULE FÜR DIE 6- BIS 12-JÄHRIGEN

Eine ideale Klasse hat eine leitende Lehrkraft mit einer Assistentin oder einem Assistenten und 28 bis 35 Kinder. Im Allgemeinen sind die Kinder in den Grundschulklassen sozialer, sodass sich diese Klassen meist ganz anders anfühlen als die Gruppen der 3- bis 6-Jährigen, wo die Kinder sich oft mehr für Einzelarbeit interessieren. Da soziale Beziehungen für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren sehr wichtig werden, summt das Klassenzimmer wie eine geschäftige Werkstatt, während die Kinder gemeinsam allerhand Ideen auf den Grund gehen.

TÄGLICH

Die Elementarklasse kann in zwei Gruppen geteilt sein: von 6 bis 9 Jahren (untere Elementarklasse) und von 9 bis 12 Jahren (obere Elementarklasse), oder es kann eine kombinierte Klasse für 6- bis 12-jährige Kinder sein.

Sie bietet ein Ganztagsprogramm, in dem Schüler*innen verschiedener Altersstufen während des Tages zu kleinen Gruppenlektionen eingeladen werden, basierend auf ihren Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Am Ende der Lektionen lädt die Lehrkraft die Kinder ein, selbst diese Ideen weiter zu verfolgen. Wenn die Lehrkraft zum Beispiel das Thema Blätter einführt, dann können die Kinder draußen nach Blättern suchen und eine Tabelle der gefundenen Blätter anlegen, ein Kunstwerk aus verschiedenen Blättern machen oder ein Naturtagebuch schreiben, das jeden Blatttyp behandelt.

Die Kinder breiten sich auch gerne aus und nehmen großformatige Arbeiten in Angriff, die viel Raum und Zeit brauchen.

FORSCHUNGS- UND ERKUNDUNGSGBIETE

Die Aufgabe des 6- bis 12-jährigen Kindes ist es, die umgebende Welt und das Universum zu verstehen. Jedes Fachgebiet kann da erkundet werden, z. B. Mathematik, Geometrie, Sprache, Literatur, Geografie, Geschichte, Physik, Chemie, Biologie, Musik und künstlerischer Ausdruck.

6- bis 12-Jährige benutzen ihren rationalen Verstand und ihre Fantasie, um diese Themen zu erforschen, sie lernen, selbstständig zu denken und zu handeln. Sie lernen nicht mehr nur durch ihre Sinne; sie wollen jetzt auch das Warum und das Wie verstehen.

Sie beschäftigen sich nun auch mit kosmischer Bildung und beginnen zu erkennen, dass alles Leben und alle Gegenstände zusammenhängen. Zu ihrer kosmischen Erziehung gehören auch die fünf Großen Erzählungen, die in den Grundschuljahren eingeführt werden (siehe den Download »Eine Einleitung zu den Great Lessons«).

Die praktischen Alltagsaktivitäten 6- bis 12-Jähriger bestehen in zielgerichteten Aktivitäten, die ein spezifisches Resultat ergeben sollen (während ein 3- bis 6-jähriges Kind daran interessiert ist, Bewegungen durch einen Prozess zu verfeinern). Ein 3- bis 6-jähriges Kind wird zum Beispiel einen Tisch wischen, weil es die Bewegungen üben will, während ein 6- bis 12-jähriges den Tisch wischt, weil er schmutzig ist und es ihn benutzen will. Die Kinder sind auch dafür verantwortlich, dass die Materialien ordentlich ins Regal geräumt sind, dass die Tische nach dem Essen gereinigt werden, dass die Wäsche für die gesamte Schule gewaschen wird, und dass die Gemeinschaftsräume sauber und ordentlich sind. Praktische Alltagsaktivitäten können auch Vorbereitungen für Ausflüge sein (siehe unten).

DAS KLASSENZIMMER

Das Klassenzimmer für die 6- bis 12-Jährigen sieht anders aus, da die Kinder sich von konkreten Materialien weg und hin zur Abstraktion entwickeln. Die Gegenstände im Regal dienen zur Inspiration für weitere Entdeckungen; zum Beispiel kann es sich dabei um schöne Muscheln handeln, um Fossilien oder ein Modell des menschlichen Körpers. Es gibt auch Material für naturwissenschaftliche Experimente, sowie Kunstbedarf und Lebensmittel, um gemeinsam eine Mahlzeit zuzubereiten. Im ganzen Klassenzimmer finden sich Bücher, die sich

auf ihre Fachgebiete beziehen; jedoch werden die Bücher manchmal reduziert, um die Kinder zu ermuntern, den Klassenraum zu verlassen und die Kreise für ihre Recherchen zu erweitern.

Es gibt große Tische oder Tische, die zusammengruppiert sind, sowie viel Platz auf dem Fußboden, wo die Kinder sich ausbreiten und in Kleingruppen zusammenarbeiten können.

Das gesamte Umfeld ist schön und ordentlich (das ist besonders wichtig, weil die Kinder in diesem Alter nicht sonderlich ordentlich sind). Es gibt Pflanzen und Tiere, um die sich die Kinder kümmern. Es gibt Putzgeräte und Werkzeug (häufig in einer Werkstatt) für Holzarbeiten, zum Nähen, Stricken, Bauen und für andere kreative Tätigkeiten.

Exkursionen: Die Aktivitäten der Grundschüler*innen bleiben nicht auf das Schulgebäude beschränkt. Sie können hinaus in die Ortschaft gehen, um sich weiterzubilden. Vielleicht rufen sie eine Expert*in an, gehen auf den Markt, um Lebensmittel zu kaufen, organisieren einen Besuch im Museum, in einer Galerie oder einer Recyclingfirma, oder sie besuchen die Bibliothek oder das Planetarium, um weiter zu recherchieren. Natürlich werden sie aus Sicherheitsgründen dabei von einer erwachsenen Person, etwa einem Elternteil, begleitet.

GEMEINSCHAFT

Ein Großteil der Arbeit von 6- bis 12-Jährigen besteht darin, das Zusammensein mit anderen zu üben. Zu Beginn des Schuljahrs entwickeln sie Vereinbarungen für die Klasse, damit alle ein Gefühl der Sicherheit und Zugehörigkeit bekommen. Diese Abmachungen sind lebendige Dokumente und können im Konsens den Bedürfnissen der Gruppe angepasst werden. Die Kinder lernen auch, allmählich selbstständig Konflikte mit anderen zu lösen.

Sie arbeiten auch außerhalb des Klassenzimmers und lernen, Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Vielleicht mähen sie für die alten Leute, die neben der Schule wohnen, den Rasen, beteiligen sich an einem Projekt der Gemeinde oder schreiben an die Lokalregierung, wenn sie eine Ungerechtigkeit entdecken oder ein Problem, um das sich jemand kümmern sollte.

DIE ROLLE DER ERWACHSENEN

Die Erwachsenen in der Grundschule regen die Kinder an, immer weiter zu recherchieren. Die Präsentationen/Lektionen sind kurz (ca. 10 bis 15 Minuten) und vermitteln gerade so viel Information, dass das Interesse der Kinder geweckt wird, selbst weiter zu forschen.

Die Lehrkraft beobachtet die Kinder, um zu erkennen, welche Fähigkeiten sie noch aufbauen müssen und wofür sie sich interessieren. Wenn ein Kind ein bestimmtes Gebiet konstant vermeidet, hilft die Lehrkraft. Es gibt gewisse Anforderungen des Lehrplans in diesem Alter, daher wird die Lehrkraft dem Kind helfen, seine Zeit einzuteilen oder dieses Gebiet interessanter zu machen.

Anstatt den Kindern etwas vorzuschreiben, stellt die Lehrkraft eher Fragen, um ihnen zu helfen, ihre geistige Selbstständigkeit und ihren Verstand einzusetzen. So fragt sie möglicherweise: »Wann müsst ihr anfangen, das Mittagessen vorzubereiten?«, oder: »Was glaubst du, wo du eine Antwort auf diese Frage finden kannst?«, oder: »Wie könntest du noch mehr über dieses Thema herausfinden?«

Eine Hauptaufgabe der Grundschullehrkräfte ist die Führung der Kinder durch soziale Interaktionen und Konflikte.

KREATIVER AUSDRUCK

Grundschulkinder lieben Handarbeiten und Basteln. Das entspannt, lässt Wiederholung und Vervollkommnung zu und versetzt 6- bis 12-jährige Kinder in den Zustand des Flows. Sie stellen Dinge her, weil sie schön sind, und weil sie auch mit ihren Kamerad*innen reden können, während sie arbeiten. Zu den handwerklichen Arbeiten gehören Nähen, Holzarbeiten, Stricken, Sticken, Töpfern, Weben und Modellieren. Zum kreativen Ausdruck gehören Kunst, Rezeption von Kunst, Schreiben, die Aufführung von selbst entwickelten Theaterstücken oder Stücken, die etwas mit ihrem Lernstoff zu tun haben, sowie Musikausübung und -rezeption.